



**KRIEG**

**oder**

**FRIEDEN?**

**Vortrags-  
und  
Diskussions-  
veranstaltung**

mit

**Andreas Zumach**

**Genf, Journalist und UNO-Korrespondent**

**Donnerstag, 18. Mai 2006**

**19:30 bis 22:00 Uhr**

**Residenzschloss**

**Gebäude S3/13**

**Raum 36 (Gr. Hörsaal)**

**Darmstadt**

Veranstalter:

\*Interdisziplinäre Arbeitsgruppe  
Naturwissenschaft, Technik  
und Sicherheit (IANUS)  
der TU Darmstadt

\*Darmstädter Friedensforum

Kontakt: Regina Hagen, Darmstädter Friedensforum und IANUS, Tel. 164468 & Brigitte Schulda, IANUS, Tel. 164368  
Tour-Veranstalter: Pax-an Werkstatt für Pazifismus, Friedenspädagogik und Völkerverständigung

## NEIN zu einem Krieg gegen den Iran

Die Regierung des Iran möchte die Atomenergie nutzen und einen nuklearen Brennstoffkreislauf aufbauen. Sie will Uran im eigenen Land fördern, umwandeln, anreichern und zu Brennelementen verarbeiten und künftig in Leichtwasserreaktoren Strom erzeugen. Mit einem Schwerwasserforschungsreaktor will Teheran außerdem den Einstieg in eine zweite Reaktortechnologie erproben. Alles das ist erlaubt. Der Atomwaffensperrvertrag gibt jedem Staat das Recht dazu. Eine Tatsache, die bei grundsätzlichen Gegnern der Atomenergie und Befürwortern der Nutzung erneuerbarer, umweltfreundlicher Energieressourcen auch im Iran verständlicherweise auf erhebliche Bedenken stößt.

Die Regierung der USA und Israels sind der festen Überzeugung, dass das eigentliche Ziel der iranischen Regierung der Bau von Atomwaffen ist. Beweisen lässt sich das nicht, die Atomtechnologie ist sowohl zivil als auch militärisch nutzbar („dual use“). Mit Anreicherungsanlagen kann man Uran für Reaktoren und für Bomben gewinnen. Durch Wiederaufarbeitung von Brennstäben oder in Schwerwasserreaktoren lässt sich Plutonium für Waffen produzieren.

Der Streit um das iranische Atomprogramm lässt die Welt aufhorchen. Es besteht die Gefahr, dass es zu einem Krieg gegen den Iran kommen kann. Den Konflikt verschärft haben zunächst westliche Regierungen mit militärischen Drohungen gegen den Iran sowie mit für Teheran völlig unakzeptablen Verhandlungsforderungen und dann auch der iranische Präsident Ahmedinedschad mit seinen Äußerungen zu Israel und zum Holocaust. Bei den zweifelhaften Ansichten des iranischen Präsidenten ist große Besorgnis angebracht. Auch der Doppelstandard des Westens, der die atomare Bewaffnung Israels, Pakistans und Indiens unterstützt hat, von Iran hingegen sogar Einschränkungen beim „zivilen“ Nuklearprogramm fordert, wirkt konfliktverschärfend.

Dem Iran als Land mit den drittgrößten Erdöl- und zweitgrößten Gasreserven der Welt wird in den kommenden Jahrzehnten eine Schlüsselrolle auf dem strategischen Energiesektor zukommen. Es stellt sich die Frage, wie lange es sich der Westen – insbesondere die EU und die USA - noch leisten kann, den Iran als weltweiten Energieversorger zu isolieren.

Andreas Zumach, freier Journalist und Buchautor aus Genf, der u.a. für die Tageszeitung, Badische Zeitung und den SWR berichtet, gilt als ausgewiesener Fachmann für internationale Politik. Er wird fundiert über die Fakten und Zusammenhänge berichten und Lösungsansätze für den Konflikt aufzeigen.

**Donnerstag, 18. Mai 2006, 19:30 bis 22:00 Uhr**  
**Residenzschloss (Gebäude S3/13) der TU Darmstadt, Raum 36 (Großer Hörsaal)**

**Veranstalter:**  
**Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Naturwissenschaft, Technik und Sicherheit (IANUS)**  
**und Darmstädter Friedensforum**